

Innovation in einer außer- gewöhnlichen Zeit.

Die COVID-19-Pandemie hat unser Leben in vielerlei Hinsicht verändert. Vor allem das Zusammenleben der Menschen in den Städten. Axis Communications führte daher in fünf europäischen Ländern eine Umfrage unter Bürgerinnen und Bürgern durch: Wie stehen sie zu Innovationen und modernen Technologien, wie zu intelligenten Sensoren, welche die Lebensqualität in Städten verbessern sollen?

Smarte Technologie für heute und morgen

Axis Communications führte eine Studie durch, wie moderne Technik in Zeiten von Corona und danach unseren Alltag verbessern kann



Die Studie wurde im Januar 2021 von Multiscope im Auftrag von Axis Communications durchgeführt. In Deutschland wurden 1.500 Personen befragt, in Österreich und der Schweiz jeweils 500 sowie in Belgien und den Niederlanden jeweils 1.000.

Mit der Corona-Pandemie änderte sich plötzlich alles. Unser Alltag erfuhr einen massiven Wandel. Nachdem Ausgangssperren lange Zeit für leere Innenstädte sorgten, kehrte mit Lockerung der Vorschriften das gewohnte Leben auf die Straßen zurück. Doch Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Regierungen und Verbände sahen sich fortan permanent mit neuen Regelungen und sich ändernden Umständen konfrontiert. Sie erlebten eine neue Normalität, in der sich alltägliche Abläufe vollständig wandelten oder gar komplett verschwanden. Kurz gesagt: COVID-19 bewirkte den vielleicht größten globalen Wandel seit Erfindungen wie dem Telefon, der Elektrizität oder dem Internet.

Solch einschneidende Veränderungen bringen aber gleichzeitig neue Chancen mit sich. Als innovatives Unternehmen, das sich mit seinen Lösungen und Produkten für eine sicherere und intelligenter Welt einsetzt, nimmt Axis Communications hier eine Vorreiterrolle ein und identifizierte für die vorliegende Studie fünf Themen, die unser tägliches Leben betreffen und bei denen moderne Technologien – ob während oder nach der Pandemie – Verbesserungen bewirken können:

1. Öffentliche Beleuchtung ist ein wesentlicher Teil des Stadtlebens, denn sie bringt Licht und damit ein Gefühl von Sicherheit auf unsere Straßen. Wie kann intelligente Beleuchtung also noch weiter zur Verbesserung unserer Lebensqualität beitragen?
2. Unsere Abfallwirtschaft ist immer besser organisiert und wir recyceln viel Material. Dennoch müssen wir uns mit dem Problem illegaler Müllentsorgung auseinandersetzen. Wie ist damit am besten umzugehen? Halten Bürgerinnen und Bürger den Einsatz von Sensoren zur Überwachung für sinnvoll oder vertrauen sie vollständig auf die Strafverfolgung?
3. Polizei und Sicherheitspersonal dienen unserem Schutz. Dabei geraten sie aber auch immer wieder in Situationen, in denen sie selbst Aggressionen und Gewalt ausgesetzt sind. Kann intelligente Technologie, wie sie uns heute zur Verfügung steht, Lösungen für dieses Problem liefern?
4. In der Arbeit und zuhause versuchen wir, unsere Zeit möglichst effizient zu nutzen. Doch im Straßenverkehr verlieren wir viel Zeit – ein Problem, das auch selbstfahrende Autos in Zukunft nicht lösen werden. Können smarte Technologien helfen, den Verkehr besser zu bewältigen?
5. Und schließlich beschäftigt uns COVID-19 immer noch direkt in unserem Alltag. Das Virus hat alles verändert und wir müssen unsere Lebensweise anpassen. Doch wie können wir dieser Herausforderung am besten begegnen und welche Rolle kann moderne Technik dabei einnehmen?

Die Antworten, die Axis Communications von insgesamt 2.500 deutschen, österreichischen und Schweizer Studienteilnehmern erhalten hat, liefern wichtige Beobachtungen und Erkenntnisse zur Denkweise der Bürgerinnen und Bürger. Für Unternehmen und Regierungen, die zukunftsorientiert aufgestellt sind, können die Ergebnisse folglich von großem Nutzen sein.

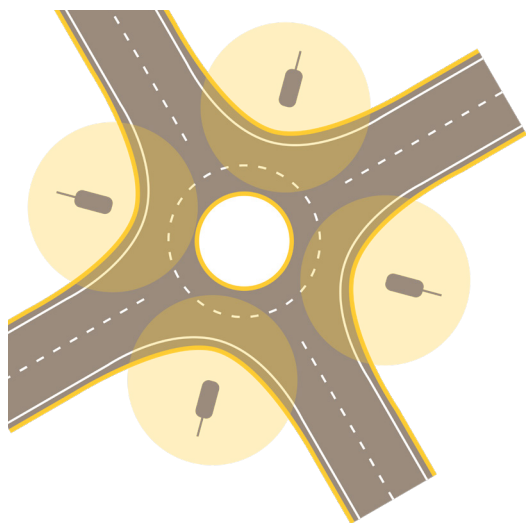
Thema 1: Beleuchtung

Fazit Nr. 1: Belebte Verkehrspunkte brauchen bessere Beleuchtung

Frage: In welchen Situationen ist Ihrer Meinung nach eine gute Beleuchtung in Städten notwendig?

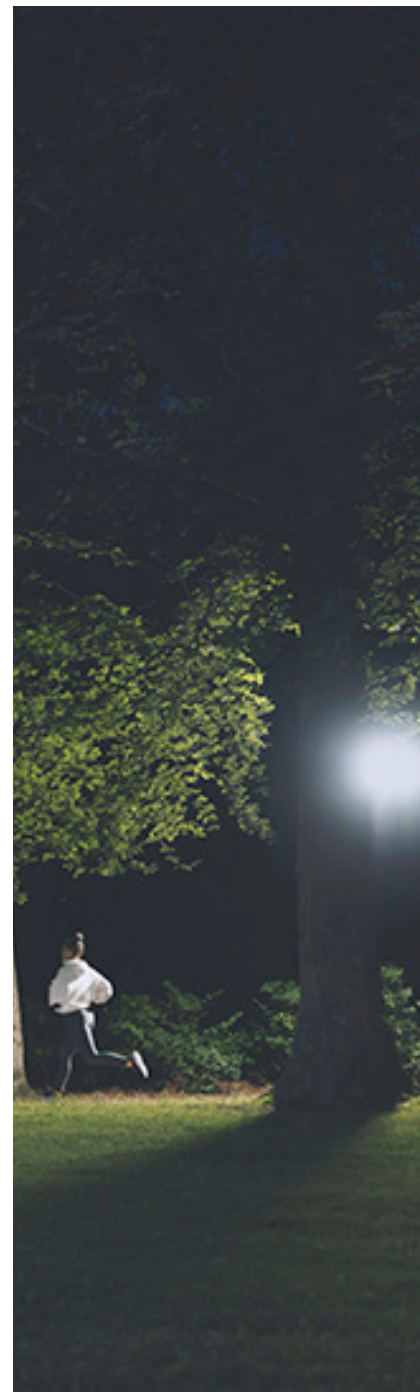
Den größten Handlungsbedarf sehen die deutschen Befragten an wichtigen Verkehrsknotenpunkten, wie belebten Kreuzungen oder Hauptstraßen: **27 Prozent** denken, dass eine gute Beleuchtung hier eine Notwendigkeit ist. Auch in der Schweiz stufen die Studienteilnehmer die Gefahr an solchen Verkehrspunkten am größten ein, für diese Antwort entschieden sich hier **29 Prozent**. In beiden Ländern hat eine verbesserte Beleuchtung bei schlechten Wetterbedingungen – wie Regen, Schnee, Nebel oder Hagel – mit jeweils **26 Prozent** eine ähnlich hohe Priorität.

In Österreich fällt die Gewichtung beim Thema intelligenter Beleuchtung umgekehrt aus. **27 Prozent** der Befragten schätzen schlechte Wetterbedingungen als das größte Risiko ein und halten hier eine gute Beleuchtung für wichtig. Weniger als ein Viertel der österreichischen Befragten, nämlich **22 Prozent**, wünschen sich an belebten Kreuzungen bessere Sichtverhältnisse durch Beleuchtung. In anderen städtischen Bereichen, wie auf Rad- und Fußwegen (**13%**), in Wohngebieten (**10%**), Parks (**14%**) oder auf Parkflächen (**7%**), sehen die deutschen Befragten einen weitaus geringeren Bedarf an zusätzlicher Beleuchtung. Ähnlich verteilen sich die Zahlen bei diesen Antwortmöglichkeiten in Österreich und der Schweiz.



27%

Mehr als ein Viertel der Deutschen hält eine bessere Beleuchtung an verkehrsreichen Orten für absolut notwendig.



Thema 2: Müllentsorgung

Fazit Nr. 2: Moderne Technologie und Pfandsystem sind wirksamste Mittel

Frage: Wie könnte man Ihrer Meinung nach das Abladen von Abfall an Orten einschränken, an denen dies nicht erlaubt ist?

Wenn es um das illegale Abladen von Müll geht, vertraut die Mehrzahl der Deutschen auf die Kontrolle durch Technik. Mehr als ein Drittel der Befragten (**36%**) hält demnach den Einsatz von Kameras und Melde-Apps für das beste Mittel, um diesem Problem entgegenzuwirken. Durch die Installation von Kameras können Umweltsünder nicht nur abgeschreckt, sondern auch überführt werden. Melde-Apps, mit denen Bürger illegale Müllentsorgung melden können, tragen ebenfalls zur Lösung des Problems bei und geben Strafverfolgungsbehörden Hinweise darauf, in welchen Bereichen eine bessere Überwachung nötig ist.

Während nur gut ein Viertel der deutschen Befragten (**28%**) der Meinung ist, dass die Einführung eines Pfandsystems – über das Flaschenpfand hinaus – helfen kann, unerlaubter Müllentsorgung entgegenzuwirken, hat diese Maßnahme für die österreichischen und Schweizer Studienteilnehmer höchste Priorität: In Österreich setzen **37 Prozent** auf ein Pfandsystem, in der Schweiz **31 Prozent**. Den Einsatz von Kameras und Melde-Apps halten die Bürger beider Länder ebenfalls für sinnvoll: In Österreich glauben **30 Prozent**, dass intelligente Technik das beste Mittel gegen unerlaubtes Abladen von Müll ist, in der Schweiz sind es **27 Prozent**.

Einig sind sich die Befragten in den drei Ländern hinsichtlich ihres Wunschs nach besseren Informationen darüber, wo die verschiedenen Abfallarten entsorgt werden können. Hier liegt der Wert für Deutschland, Österreich und die Schweiz bei jeweils rund einem Fünftel (**19%**).



36%

Für die Deutschen sind (mehr) Kontrollen mittels Technik das wichtigste Mittel zur Eindämmung der illegalen Müllentsorgung.



Thema 3: Sicherheit

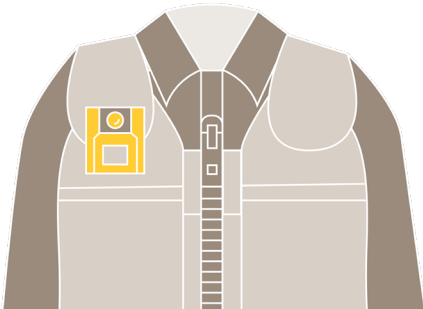
Fazit Nr. 3: Mehr Kameras auf den Straßen verstärken das Sicherheitsgefühl

Frage: Verbessern Kameras an öffentlichen Orten Ihr Sicherheitsempfinden?

Nur rund ein Drittel der Befragten in Deutschland und Österreich empfindet Kameras als Eingriff in die Privatsphäre, in der Schweiz liegt der Wert mit **37 Prozent** leicht darüber. Das Angstgefühl auf den nächtlichen Straßen überwiegt jedoch: In Deutschland gibt knapp die Hälfte (**48%**) an, in dieser Situation absichtlich ihr Handy griffbereit zu halten, in Österreich sind es **43 Prozent** und in der Schweiz mit **39 Prozent** immerhin noch mehr als ein Drittel der Befragten.

In der Folge ist in allen drei Ländern die Mehrheit der Befragten der Ansicht, dass ihr Sicherheitsgefühl durch Kameras auf der Straße verstärkt wird: In Deutschland gaben dies **64 Prozent** an, in Österreich **61 Prozent** und in der Schweiz **59 Prozent**. Für alle drei Länder gilt ebenfalls, dass eine große Mehrheit findet, dass das Tragen von Bodycams Polizeibeamte und Sicherheitspersonal bei der besseren Durchsetzung von Sicherheitsmaßnahmen unterstützen kann. Hier liegen die Zahlen für Deutschland, Österreich und die Schweiz sogar bei **73 Prozent**, **76 Prozent** und **68 Prozent**.

Auch der Wunsch nach mehr Sicherheit bei Veranstaltungen ist groß: In Österreich befürworten **53 Prozent**, in der Schweiz genau **50 Prozent** den zusätzlichen Einsatz von Kameraüberwachung, etwa auf Weihnachtsmärkten, Konzerten und Festivals. In Deutschland fordern dies sogar fast zwei Drittel (**63%**). Nur **14 Prozent** der Deutschen lehnen dies dagegen ab (Österreich **20%**, Schweiz **23%**).



73%

Die Deutschen sind der Meinung, dass das Tragen von Bodycams Polizeibeamte und Sicherheitspersonal dabei unterstützen kann, Sicherheitsmaßnahmen besser durchzusetzen.



6/10

Ungefähr 6 von 10 deutschen Frauen halten bewusst ihr Smartphone in der Hand, wenn sie im Dunkeln unterwegs sind.



Thema 4: Mobilität

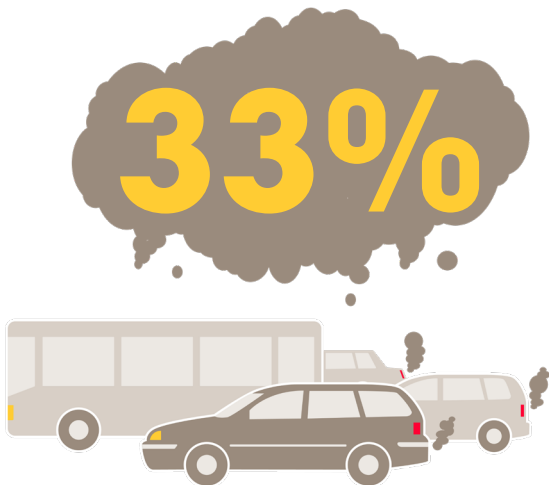
Fazit Nr. 4: Staus sind das Problem Nr. 1 im Straßenverkehr

Frage: Welche der folgenden Mobilitätsprobleme stören Sie am meisten?

Baustellen, volle Autobahnen und Unfälle verursachen Staus in Städten – für Autofahrer bedeuten diese Zeitverlust und Stress. Entsprechend sind sich die Studienteilnehmer in Deutschland, Österreich und der Schweiz einig: Ein schlechter Verkehrsfluss ist für sie der größte Störfaktor beim Thema Mobilität. In Deutschland gab dies ein Drittel (**33%**) der Befragten an, in Österreich und der Schweiz sogar **38 Prozent** und **39 Prozent**.

Durch den Einsatz intelligenter Kameras und Sensoren kann das Stauaufkommen deutlich verringert werden. Mit ihrer Hilfe lässt sich darüber hinaus ein anderes großes Ärgernis im Straßenverkehr beheben: die Parkplatzsuche. Diese birgt für Autofahrer im Straßenverkehr gemäß der Studienergebnisse ebenfalls großes Stress- und Frustpotenzial – und hängt eng mit dem Stauaufkommen zusammen. So ärgert sich in Deutschland und Österreich rund ein Viertel (**26%** und **23%**) – in der Schweiz genau ein Viertel – über Schwierigkeiten bei der Suche nach einem freien Parkplatz. In Deutschland und der Schweiz gaben zudem jeweils **11 Prozent** an, dass Parkverstöße anderer Verkehrsteilnehmer sie am meisten stören, in Österreich gaben dies **10 Prozent** an.

Auch eine schlechte Beschilderung sorgt in den drei Ländern gleichermaßen für Unmut: In Deutschland sehen dies **13 Prozent** als größtes Problem an, in Österreich **15 Prozent** und in der Schweiz **12 Prozent**.



Ein Drittel der Deutschen (33 %) hält schlechten Verkehrsfluss für am meisten störend in der städtischen Mobilität.



Thema 5: Pandemie

Fazit Nr. 5: Vertrauen in Kameras und Audioanwendungen gegen Corona

Frage: Können intelligente Technologien helfen, dass COVID-19-Maßnahmen eingehalten werden?

Die Corona-Pandemie hat die Welt und insbesondere das Leben in Städten verändert. Die Maßnahmen gegen das Virus sind Teil unseres täglichen Lebens geworden. Axis Communications befragte die Teilnehmer deshalb auch zu ihrer Haltung gegenüber intelligenten Technologien im Zusammenhang mit COVID-19.

Die Studie ergab, dass **44 Prozent** der Deutschen seit COVID-19 bereit sind, eigene Daten weiterzugeben, um die Sicherheit in Gemeinden und Städten zu gewährleisten. In Österreich sind **36 Prozent** dazu bereit, in der Schweiz **33 Prozent**.

Die Deutschen sind unter den Befragten in der DACH-Region am stärksten von einem Einsatz intelligenter Technologien in der Pandemie überzeugt: Fast die Hälfte (**49%**) glaubt, dass Kameras und Audioanwendungen bei der Einhaltung von Corona-Maßnahmen helfen können. In Österreich stimmen dem **36 Prozent** zu, in der Schweiz **40 Prozent**.

Kameras können etwa Auskunft darüber geben, wie viele Personen sich in einem Geschäft aufhalten – eine Information, die über ein Drittel (**39%**) der befragten Deutschen vor dem Betreten eines Geschäfts gerne hätte, um die Sicherheit einschätzen zu können. In der Schweiz möchten dies mit **36 Prozent** fast ebenso viele der Befragten wissen, in Österreich **31 Prozent**.

Wie sinnvoll der Einsatz moderner Technik im Zusammenhang mit COVID-19 sein kann, zeigt auch die Bereitschaft der Studienteilnehmer, Personen auf die Einhaltung der Corona-Maßnahme hinzuweisen: So trauen sich nur **39 Prozent** der Deutschen, im öffentlichen Raum Leute anzusprechen, die sich nicht an die Maskenpflicht oder den Mindestabstand halten. In Österreich ist der Wert mit **38 Prozent** nahezu identisch, in der Schweiz traut sich nur knapp ein Drittel der Befragten (**31%**), Mitbürgerinnen und Mitbürger zu ermahnen.



44%

4 von 10 Deutschen stimmen der Aussage zu, dass sie durch die Pandemie erkannt haben, wie wichtig es ist, persönliche Daten zu teilen, damit Städte und Gemeinden die Sicherheit ihrer Bewohner gewährleisten können.



FAZIT: Die Tür ist offen für neue Technologien.

Ob intelligente Beleuchtung, Kameras oder Melde-Apps – die Studienergebnisse aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zeigen, dass die Menschen hier neuen, hilfreichen Technologien offen gegenüberstehen und sie befürworten. Mithilfe von moderner Technik können unter anderem Bereiche besser ausgeleuchtet, illegale Müllentsorgung verhindert und Verkehrsprobleme gelöst werden. Dem Ziel einer lebenswerten Stadt, in der sich die Bewohner jederzeit sicher fühlen, kommen wir dadurch einen großen Schritt näher.

In der DACH-Region, aber auch in den Benelux-Ländern steht die Tür offen für neue Technologien. Jetzt gilt es, diese Tür zu durchschreiten und die Entwicklung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger voranzutreiben.